

Management Summary

Der Bericht wurde auf Initiative des Netzwerkes Schweiz und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) erarbeitet. Diese Initiative kam einerseits durch eine Anfrage einer Gruppe von Fachleuten an das Netzwerk Case Management Schweiz zustande. Diese Gruppe interessierte sich vor allem für die Finanzierung des Case Managements Verfahrens im Allgemeinen. Andererseits interessierte sich das BAG an einer Analyse des Potentials des Case Managements in der Geriatrie, sowohl aus wirtschaftlicher wie gesundheitlicher Sicht. Gestützt auf diese Anfragen wurde Ende 2004 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit starker Vertretung aus der Praxis des Case Management in der Geriatrie eingesetzt, die den Bericht auf Ende 2005 hin erstellt hat. Sie formulierte Empfehlungen zu Umsetzungs- und Finanzierungsmodellen und zu den Rahmenbedingungen, in denen Case Management Leistungen erbracht werden sollen.

Folgende zentrale Fragen wurden bearbeitet:

- Welche wissenschaftlichen Studien existieren in Bezug auf die Anwendung des Case Management Verfahrens am Beispiel der Klientengruppen in der Geriatrie. Welche Aussagen machen sie in Bezug auf den Bedarf, die Wirksamkeit, die Wirtschaftlichkeit und zu den Rahmenbedingungen?
- Welche Schlussfolgerungen und Empfehlungen können für die Weiterentwicklung des Case Management Verfahrens in der Schweiz gezogen werden?

Der vorliegende Bericht gliedert sich in drei Teile:

Teil I: Zusammenfassung und Empfehlungen

Der erste Teil umfasst die Kurzzusammenfassung und zeigt auf, dass übergeordnete Studien zu den bearbeiteten Fragestellungen fehlen. Trotzdem gibt es empirische Hinweise, welche, ergänzt durch ein gehaltvolles Erfahrungswissen in der Anwendung des Case Management Verfahrens, die zu Empfehlungen geführt haben.

Teil II: Ausgangslage und Ergebnisse der Analysen

Im zweiten Teil werden die Ausgangslage und die Ergebnisse der Analysen vorgestellt.

In einem ersten Schritt wurden Studien identifiziert und ausgewertet, welche Aussagen zu dem Bedarf, der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit des Case Managements in der Geriatrie ausweisen. Diese Arbeiten wurden durch eine grobe Literaturanalyse ergänzt. Um die Übertragung der Ergebnisse auf die Schweiz exemplarisch und im Rahmen des Machbaren zu untersuchen, wurde in der Arbeitsgruppe beschlossen, anhand von praktischen Fallbeispielen die Themen mit den in der Arbeitsgruppe vertretenen ausgewiesenen Experten und Expertinnen aus dem Arbeitsfeld der Geriatrie zu überprüfen.

Teil III: Case Management Konzept und Verfahren

Im dritten Teil des Berichts wird das Konzept und das Verfahren des Case Management im Kontext der Geriatrie beleuchtet.

Insgesamt hält die Arbeitsgruppe fest, dass die Wirksamkeit des Case Management Verfahrens wissenschaftlich nicht befriedigend nachzuweisen ist, trotz der vielfältigen Vorteile für Anbieter und Abnehmer. Insbesondere in Bezug auf konkrete Ergebnisse stellt die wissenschaftlich vergleichende Evaluation des Case Management Verfahrens und von Case Management Konzepten hohe Anforderungen an die Methode als auch an die Datengrundlage. Bereits die Berechnung der quantifizierbaren Parameter, z.B. die Kosteneinsparung, stösst auf Schwierigkeiten, da eine Krankheit biologische, psychische und soziale Komponenten enthält und so die Zuordnung einer Programmintervention zu einem Ergebnis nur begrenzt möglich ist. Neben der Abgrenzungsproblematik spielt die zeitliche Komponente ebenfalls eine wichtige Rolle. Viele Verbesserungen lassen sich erst in mehreren Jahren messen.

Die Arbeitsgruppe fand trotzdem viele Hinweise welche mit grosser Wahrscheinlichkeit die Wirtschaftlichkeit und die Wirksamkeit des Case Management Verfahrens unter Berücksichtigung entsprechender Rahmenbedingungen belegen.

Insgesamt kam die Arbeitsgruppe zu folgenden Resultaten:

C:\Dokumente und Einstellungen\philippe\Lokale Einstellungen\Temporary Internet Files\OLK5C\Management Summary 4 5 06.doc

- Hinsichtlich der Finanzierung von Case Management Leistungen in der Geriatrie macht die Arbeitsgruppe den Vorschlag, die Finanzierung durch die direkten Nutzniesser und durch eine Mischfinanzierung von verschiedenen Trägern - unter besonderer Berücksichtigung der Kommune – zu realisieren.
- Bei der Betreuung und Pflege von älteren Menschen empfiehlt die Arbeitsgruppe bei medizinisch komplexen Situationen, erhöhter Pflegebedürftigkeit (Defizite im ADL Bereich) bei gleichzeitig mangelnden Ressourcen in der Selbstorganisation des einzelnen Patienten und seines sozialen Umfeldes, ein Schnittstellenmanagement - falls dies nicht durch die betroffenen Patienten oder ihre Angehörigen selber gelöst werden kann.
- Die Case Management Leistungen müssen effizient und nachweisbar erbracht werden. Bezogen auf die Leistungserbringung muss die Arbeit mit dem Case Management Verfahren immer zum Ziel haben, die Effizienz des Gesamtprozesses zu verbessern.
- Organisationen, welche Case Management Beratung für alte Menschen durchführen, sollten nahe bei ihrem Lebensumfeld angesiedelt werden. Anzustreben wären Unabhängigkeit und Neutralität der Stellen, damit keine direkte Beeinflussung der Steuerung sowie Gewährung und Zuteilung materieller Ressourcen geschieht. Falls das Case Management durch Organisationen durchgeführt wird, welche mit einem beteiligten Akteur (Leistungserbringer oder Kostenträger) verbunden sind, sollten Kontext und mögliche Interessenlagen gegenüber allen Beteiligten transparent gemacht werden.
- Case Management ist in mehr oder weniger standardisierter Form unter Beteiligung verschiedener Berufsgruppen zu erfassen. Für die Ausübung der Case Management Tätigkeit sind weiterführende, formell-berufliche und informell-persönliche Qualifikationen, welche sich auf Standards abstützen erforderlich.

Zum Abschluss der Arbeiten stellt die Arbeitsgruppe fest, dass für die Methodik und das Konzept des Case Management nach wie vor ein grosser Forschungsbedarf besteht und die Durchführung von wissenschaftlichen Evaluationen von Modellvorhaben in der Schweiz notwendig ist.